



PRIÈRE POUR LA SUISSE
URAZIUN PER LA SVIZRA
GEBET FÜR DIE SCHWEIZ
PREGHIERA PER LA SVIZZERA

LE TOUR DE SUISSE

NEWS LETTER 02

« EDITORIAL:

In dieser zweiten Ausgabe der Zeitung «Tour de Suisse» freue ich mich, euch über die letzten Aktivitäten von «Gebet für die Schweiz» zu informieren. Viele von euch haben kürzlich an unseren verschiedenen Treffen teilgenommen, worüber wir uns sehr freuen. Wir stellen eine Neubelebung unter den Kantonsfahrenträgern und eine neue geistliche Intensität im Gebet und in der Anbetung fest. Wir sind sicher, dass Gott die Schweiz nicht aufgegeben hat und noch etwas Besonderes mit ihr tun will.



Vorwort des Präsidenten:

« Das Syndrom von Gideon ».

Während meiner Tour durch die Schweiz fiel mir etwas auf, das ich als «Gideon-Syndrom» bezeichnen möchte.

Ich möchte es folgendermassen erklären: Als Gott zu Gideon sprach, diesem tapferen Helden, wie Gott ihn nannte, war Gideons Antwort überraschend: Sie ähnelte in keiner Weise der Antwort Jesajas «Wehe mir» (Jesaja 6) oder der Antwort Daniels «Mir fehlte die Kraft, und ich verlor alle Stärke» (Daniel 8). Nein, Gideons Antwort war ganz anders. Es war die Antwort eines undankbaren Menschen, der sich beklagt und sich zum Opfer macht:

Richter 6,13: „Gideon sprach zu ihm: «Ach, mein Herr! Ist der Herr mit uns, warum ist uns dann das alles widerfahren? Und wo sind alle seine Wunder, die uns unsere Väter erzählten und sprachen: Der Herr hat uns aus Ägypten heraufgeführt? Nun aber hat uns der Herr verstossen und in die Hand Midians gegeben!”

Warum dies, warum jenes? Warum? Eine negative Einstellung und eine Opferposition führt dazu, dass man schliesslich die Schuld auf die Umstände, die Verantwortlichen, die Kirche oder auf Gott schiebt.

Wenn der Herr mit uns ist, warum ist uns dann das alles passiert?

Es muss doch einen Grund geben, nicht wahr? Ich stelle Gott Fragen und will Antworten!

Dieses «Gideon-Syndrom» ist oft bei Fürbittern zu beobachten, die sich manchmal

BESUCHEN SIE UNSERE WEBSITE.



isoliert und unverstanden fühlen und, ohne es zu merken, nach und nach eine verbitterte und negative Haltung gegenüber den Umständen, die ihnen widerfahren, oder gegenüber politischen Entscheidungen usw. entwickeln. Warum ist uns das alles passiert? Es gibt nichts Schlimmeres als verbitterte Fürbitter...

Aber glücklicherweise lässt sich Gott nicht auf Gideons Spiel ein. Gott antwortet nicht auf unsere Klagen, sondern auf unsere GLAUBENSGBETE! Er macht sich nicht die Mühe, Gideons Fragen zu beantworten. Er gibt einen schlichten Satz als Antwort:

„Geh hin in deiner Kraft; ich werde mit dir sein!“ Was für eine Minimalantwort, aber auch was für ein großartiges Versprechen! Ich werde mit dir sein! Gott hat nicht das Bedürfnis, sich in Bezug auf Gideons Beschwerden zu rechtfertigen, sondern er

gibt ihm einen Rahmen, wie er es oft mit uns tut, indem er uns an seinen Ruf erinnert: «Habe ich dich nicht gesandt?»

Schliesslich, nach langem Zögern, öffnen sich endlich Gideons Augen! Gott verwandelt nun einen «deprimierten Verlierer» in einen «erobernden Helden»! Gott benutzt gewöhnliche Menschen, um sie zu außer-gewöhnlichen Menschen zu machen!

Heute verleiht uns der Heilige Geist Kraft und Mut. Wir finden diese Kraft Gottes in der Zeit der Richter, Propheten und Könige. Denn schon im Alten Testament «ergriff» der Heilige Geist Menschen ohne ihr Wissen und führte sie aus einem «geistlosen» Leben in die Vertrautheit des lebendigen Gottes. Tatsächlich war der Geist im Alten Testament nicht jedem gegeben, sondern ein Privileg, das der Rest des Volkes nicht genoss!

Im Neuen Testament wird die Gabe des Heiligen



« **ES GESCHIEHT NICHT DURCH KRAFT UND NICHT DURCH STÄRKE, SONDERN DURCH MEINEN GEIST.** »

Geistes an Pfingsten über alle ausgegossen - die aussergewöhnlichste Botschaft des Christentums nach der Vergebung unserer Sünden durch das Opfer Jesu am Kreuz! (Joel 2,28; Apostelgeschichte 2,17)

Wir sind uns dieser Kraft, dieses Feuers, das wir geschenkt bekommen haben und das wir allzu oft in unserem Inneren schlafen lassen, noch nicht genügend bewusst.

Wenn wir niedergeschlagen, verbittert und entmutigt sind, sind das die Zeichen dafür, dass wir aus eigener Kraft arbeiten und nicht (mehr) unter dem Impuls und der Salbung des Heiligen

Geistes.

Wie Gideon müssen wir aufwachen und unsere Augen für die geistlichen Realitäten öffnen, verstehen, dass es der Heilige Geist ist, der uns führt, der uns stärkt, erneuert und vor allem sendet! «Nicht durch Kraft oder Stärke, sondern durch meinen Geist.» (Sacharja 4:6)

Nur wir können das tun, wir können niemanden ausser uns selbst für die Verantwortung unseres geistlichen Schlafs oder unserer Entmutigung verantwortlich machen.

Heute bedürfen wir mehr denn je einer echten Busse und einer neuen Offenbarung seiner Gegenwart, um wieder Mut und Kraft zu schöpfen. Auch aus diesem Grund sollten wir unseren täglichen Lobpreis, unsere Anbetung und unsere Gebete nicht vernachlässigen. Entlassen wir auch diejenigen, die uns beleidigt haben in die Freiheit unserer Vergebung, denn das ist eine befreiende Kraft! Wir dürfen unsere erste Liebe nicht verlieren! (Offb 2:4)

Diese Selbstdisziplin und geistliche Haltung werden dann zu einer unerlässlichen Erfrischung, um mit Freude auf den herrlichen Ruf zu antworten, den Gott an uns richtet: Wir verstehen dann wie Gideon, dass Gott für und mit uns kämpft!

Fürbitter aus der Schweiz, erhebe dein Haupt und gehe mit der Kraft, die du hast! „Habe ich dich nicht gesandt?“

TREFFEN VOM 6. MAI IN BERN

Eure Anwesenheit hat wesentlich zum Erfolg dieser Veranstaltung beigetragen. Dieser Tag war geprägt von großer Freude sowie von dem Genuss des Zusammenseins.

Die Unterstützung und das Bemühen jedes Einzelnen waren von entscheidender Bedeutung, um den Erfolg dieses Tages zu Ehren unseres Landes zu gewährleisten. Wir waren rund 200 Teilnehmer aus etwa 20 Kantonen und wurden sehr gesegnet! Am Morgen haben wir unsere Stimmen vereint und gemeinsam Gott, unseren Schöpfer, gepriesen. Durch eine gute Botschaft von David Welz konnten wir auf sein Wort hören.

Auch der Vorstand stellte sich vor: Andrea, Daniela, Markus, David, Philippe, Etienne und die Koordinatorin und Sekretärin von Operation Josua: Gracia.

Am Nachmittag erlebten wir eine aussergewöhnliche Zeit vor dem Bundeshaus. Unter der Leitung von Up To Faith wurden starke Proklamationstänze aufgeführt und es ertönte Lobpreis, der vom Genfer Ptl-Team geleitet wurde.

Eure Bemühungen haben Früchte getragen und wir freuen uns über das, was wir gemeinsam zur Ehre Gottes erreichen konnten.

TREFFEN VOM 1. JULI IN MORGARTEN

Auszug aus der Botschaft von Etienne Rochat

«Warum sind wir hier in Morgarten und warum haben wir euch an diesen historischen Ort zusammengerufen?»

Wir haben uns bereits im vergangenen Jahr (Juli 2022) auf der Rütli-Wiese versammelt, um uns daran zu erinnern, dass General Guisan seine Truppen auf dem Rütli zusammengerufen hatte, um sie zu ermutigen, Loyalität zu fordern, um Widerstand zu leisten, und um zu beten.

Heute sind wir hier in Morgarten, um unser geistliches und historisches Erbe wiederzuerlangen.

Was verstehen wir darunter? Geht es darum, dass wir die Zeit zurückdrehen und mit unseren Kriegswaffen kämpfen, dass wir aggressiv werden und uns gegen jeden verteidigen, der Böses im Schilde führt? Geht es darum, uns zu Superhelden zu machen?

BESUCHEN SIE UNSERE WEBSITE.

Nein, nichts von alledem! Hier in Morgarten geht es darum, sich von dem inspirieren zu lassen, was einst unsere Vorväter inspirierte: ein erobernder und mutiger Geist. Als wir mit dem Vorstand über dieses Thema nachdachten, wählten wir folgende Worte: Kühnheit, Mut, Gewissheit, Training, Armee, Hingegeben-Sein.

Mein heutiger Stand der Dinge ist ein anderer. Die Kirche Jesu Christi scheint an einigen Stellen ihre erobernde Energie verloren zu haben, die Vision der zu rettenden Seelen, aber auch die Vorstellung von der Eroberung des Landes im Gebet.

Vor einiger Zeit zeigte mir der Heilige Geist, dass es im geistlichen Kampf um Gebiet geht. Wie in einem menschlichen Krieg ist die Eroberung des Landes das ultimative Ziel, und alle strategischen Bemühungen zielen auf dieses höchste Ziel ab: die Eroberung des Landes! In dieser Hinsicht ist die Aufgabe der Fahnenträger auf kantonaler und Gemeinde-Ebene von besonderer Bedeutung.

Nach dem Vorbild der Krieger von Morgarten wollen wir eine neue Zeit einläuten, unsere Kindereien und endlosen Streitereien aufgeben und unsere Energie am richtigen Ort einsetzen: nämlich durch unser Mitwirken in unseren Kantonen und unseren Gemeinden das Gebiet für Jesus zu erobern. Das sind unsere Ziele!

Er ist unser Kampf-Instruktor: „Gepriesen sei Jahwe, mein Fels, der meinen Händen das Kämpfen lehrt, meine Finger den Waffengebrauch.“ (Psalm 144,1)

Gottes Wort ist ein Schwert gegen den Feind: „Das Wort Gottes ist lebendig und wirksam. Es ist schärfer als das schärfste zweischneidige Schwert.“ (Hebräer 4,12)

Und selbst eine ganze feindliche Armee ist uns nicht gewachsen: „Jahwe ist mein Licht und mein Heil: Vor wem sollte ich mich fürchten? Jahwe ist die Schutzburg meines Lebens: Vor wem sollte ich erschrecken? Dringen Böse auf mich ein, um mich zu verschlingen, bedrängen mich meine Feinde, sind sie es, die straucheln und fallen. Selbst wenn ein Heer mich belagert, habe ich keine Angst. Auch wenn es zum Kampf gegen mich kommt: Ich vertraue auf ihn.“ (Psalm 27,1-3)

Amen!

BESTANDSAUFNAHME DER OPERATION

JOSUA

VON GRACIA GANGATH, KOORDINATORIN

Die Operation Josua ist wie eine starke Welle, die in Schwingung gerät, eine Welle, die die ganze Schweiz durchdringt, Kanton für Kanton. Wie im Logo der Operation Josua breitet sich die Welle aus.

Das Ziel dieser Bewegung ist es, die ganze Schweiz mit Gebeten und Lobpreis zu decken.

Eure Gebete sind nicht ein Tropfen im Meer, sondern ein Stein, der dem Gebäude hinzugefügt wird!

Die Fürbitter auf der Gebetsmauer stehen in den Riss.

Beginnend mit Genf, gefolgt von Waadt, Neuenburg und zuletzt Jura, konnten diese ersten

BESUCHEN SIE UNSERE WEBSITE.



Kantone die Richtigkeit der Führung des Heiligen Geistes erleben und erfahren.

Die Kantonsverantwortlichen mit ihren jeweiligen Teams wurden in der Tat vom Heiligen Geist geleitet, um präzise Gebetsanliegen zu übermitteln, die den Übeln ihrer Kantone eigen sind, wie zum Beispiel: Geheimhaltung, d.h. «Secret» für den Jura, Legalismus für Waadt, Hexerei für Neuenburg.

Darüber hinaus waren Lobpreis und Anbetung im Herzen der Operation Josua präsent.

Im Anschluss an diese verschiedenen Zeiten der Verkündigung und Anbetung bezeugten viele Teilnehmer von einem übernatürlichen Handeln Gottes sowie von Frieden und Freiheit im Geist.

In den Riss stehen: Ja! Mit der Hilfe des Heiligen Geistes: Ja!

Wir stehen mit Zuversicht und Glauben im Lobpreis, während er für uns kämpft.

Ein Dank an alle Fürbitter auf der Mauer, die in ihrem Herz eine Last der Liebe für diese Nation empfangen haben.

Bereits viele Worte und Gedanken wurden für unser Land gegeben, insbesondere über seine Rolle im Herzen Europas.

Lassen wir nicht locker und stehen wir in den Riss, denn diese Operation ist nur der Anfang einer mächtigen und großen Gebetsbewegung für die Schweiz.

Wir erwarten, dass wir durch unsere Fürbitte die Hand Gottes sehen werden, denn was für Menschen unmöglich ist, ist mit Gott möglich!

Vergesst nicht, euch in die Agenda der Gebetsmauer einzutragen!



EINE SPENDE MACHEN

Association Prière pour la Suisse
7304 Maienfeld

Iban : CH51 0900 0000 3028 8075 8

Twint - Code auf der Website unter Finanzen erhältlich

Vielen Dank von Herzen für Ihre Spenden

**Alle aktuellen Nachrichten
und Mitteilungen befinden sich auf unserer Webseite :**

BESUCHEN SIE UNSERE WEBSITE.